

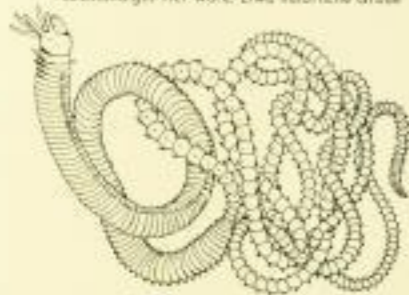


Ein Verwandter unserer Grasmücke, nur etwas kleiner, war der Erbauer dieses karstvollen Nestes. Früher sahete der Schnelrvogel mit Fliesenzustern sein Nest zusammen; jetzt sucht er schon nach Bändern und dünnen Scheuren, die von Menschen fortgeworfen wurden.

Männchen und Weibchen der Eisenkrabbe Macrocheira kaempferi in der japanischen Fauna. Das bei weitem größere Männchen kann mit seinen langen Beinen 3 Meter klettern.



Einmal im Jahr wachst dem Paläowurm am Körperende ein übermäßig langer Fortsatz, angefüllt mit Samenreihen, oder Eiern. Dieser „Liebeswurm“ geht allein auf die Hochzeitsreise, wie wenn er ein selbständiges Tier wäre. Erwa natürliche Größe.



... als man sich träumen läßt,

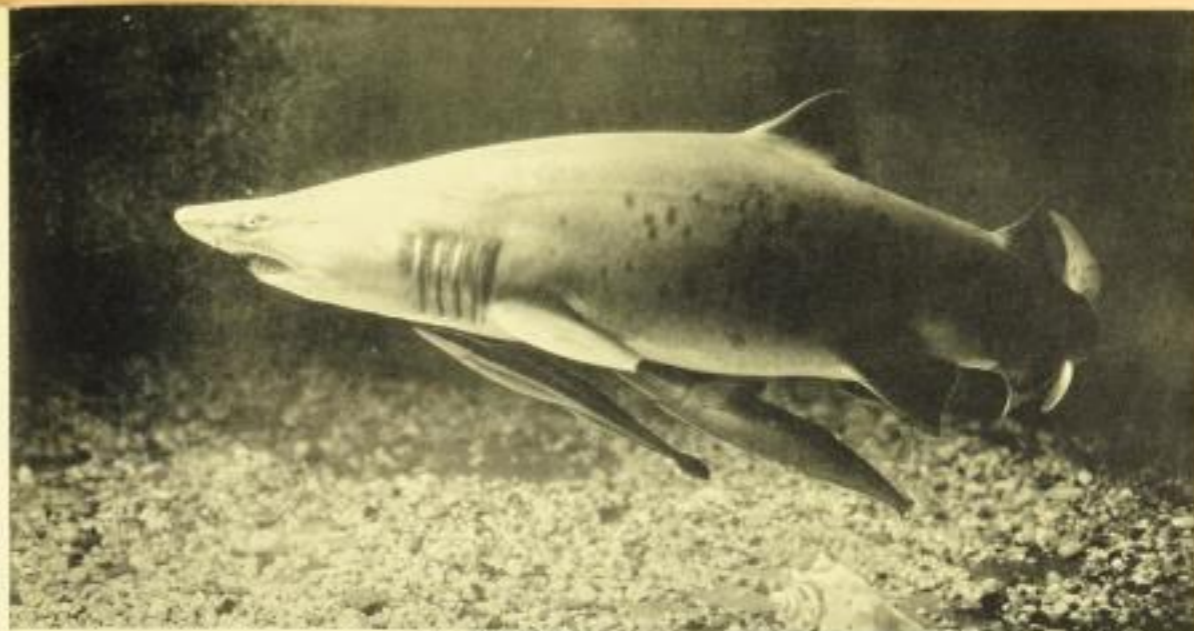
denn kühner als unsere kühnsten Träume, phantasievoller als unsere Phantasie ist die Natur. Vor ihrer Erfindungsfülle, ihrem Formenreichtum, ihrer Schöpferkraft müssen wir die Waffen strecken, und alles, was uns Menschen bleibt, sind Staunen und Ehrfurcht. Und wenn nun gar ein Forscher von solchem Rang und solchem Wissen wie Francé, begabt mit anderen Augen, mit schärferen Sinnen, und durch die unzähligen Wunder des Tierreichs führt, sind wir doppelt überrascht, überrascht und überwältigt von dem Gefühl, in die tiefsten Schöpfungsgeheimnisse hineinzublicken. Francés neues Buch, das Beobachtungen und Erkenntnisse von 50 Jahren unermüdlicher Forschung in 5 Erdteilen enthält, ist alles andere als ein trockener Leitfaden; es ist eine aufregende Entdeckungsfahrt, auf der uns Unbekanntes, Unvergessliches, Unglaubliches in solcher Fülle begegnet, daß wir am Schluß erst einen Augenblick Atem holen müssen. Uns ist, als hätten wir einen neuen Erdteil entdeckt. ... Wir erfahren von trunksüchtigen Ameisen und trockengelegten Fröschen, von Spinnen, die mittels eines selbstgehauchten Flusses auf die Jagd gehen, vom Schnelrvogel, der sich ein Nest — näht, vom Liebesarm des Tintenfisches, der ganz allein auf die Hochzeitsreise geht, vom pilzzüchtenden Ambrosia-Käfer, von dreiaugigen Echsen — und wir verspüren einen Hauch der rätselhaften Schöpfungsvorgänge. Das Leben der Bienen, der Ameisen, des Seesterns — Wunder über Wunder! Aber Francé geht nicht nur den großen Geheimnissen nach — er lenkt unseren Blick auf das Kleine und Unbeachtete, das sich rings um uns in der Tierwelt abspielt. Und wir bekommen Antwort auf unzählige Fragen: Ist der Schlangens Blick hypnotisch? Wie unterscheiden sich Tier und Pflanze? Warum leuchten die Tiefsee-Tiere? So enträtselt sich dem liebenden Betrachter der Tierwelt ein Geheimnis nach dem anderen; angeregt und begeistert legt man das Buch aus der Hand, dankbar für soviel Erlebnisse und Erkenntnisse. — 63 Textzeichnungen und 32 Tafeln mit 74, zum Teil seltenen Aufnahmen ergänzen den Text. Das Buch kostet in Ganzleinen 8 Mark, broschiert 6 Mark 80.

R. H. FRANCÉ

Lebenswunder der Tierwelt

EINE TIERKUNDE FÜR JEDERMANN

DEUTSCHER VERLAG BERLIN



Aus dem Inhalt

- Die einfachsten Tiere
 - Kampf der Ursee
 - Das Leben im Achterhaas
 - Meeresmilch
 - Leben in der ersten Nacht
 - Ein Meereswurm
 - Der Wüstengarten der Kavalen
- Wärme und Weichheit
 - Ein Rädertier
 - Die Schwärme des Schneestierens
 - Die Schneestierens
 - Abenteuer mit Kraken
 - Gefährliche Schnecken
 - Die Mantelkriecher
 - Das Leben einer Gammarid
- Von Krebs-Tieren und Spinnen
 - Die Schneestierens
 - Erkling im Teich
 - Kämpfe auf dem Meeressand
 - Im Landgestirb
 - Schöne Spinnen
- Lebensbilder aus der Insektenwelt
 - Das Leben der Schmetterlinge
 - Die Insektenwelt von den Tieren
 - Die Insektenwelt / Nachfahrbücher
 - Ammono-Zyklus
 - Das Leben der Bienen
 - Tiergestirb
 - Tiergestirb / Tiergestirb
 - Das Fliegen eines Heber
 - Die weltweite Welt
 - Reisebestimmung
 - Fisch und Wurm

Oben: Beim Anblick des Häufchens erschauern die Lagen von Eisenstücken. Ungeachtet der Unmöglichkeit, aber er ist besser als sein Ruf. Am Bache eines Sees haben sich Schilfbäume festgesetzt und tragen als kleine Fingerringe die Fahrt durch das Meer mit. — Mitte: Mikroskopische Weibchen hauchbreiten auf einem Eisenstängel, der von der Landpflanze in kürzester Zeit erblüht wird. — Unten: Schneckenhäufchen. Die beiden Weinbergsschnecken richten sich auf, pressen Schale an Schale und berühren sich wie zum Kusse; dabei drücken sie sich wechselseitig Kalksteine in den Körper.